

80 Jahre
Dr. Heinz Voigt (Frankfurt) 5. Juni, 90 Jahre
Dr. Volker Wagner (Braunschweig) 10. Juni, 75 Jahre
Dipl.-Phys. Franz M. Wagner (München) 26. Juni, 65 Jahre
Dr. Josef Weber (Chamerau) 26. Juni, 65 Jahre
OSTD Peter Wessels (Bremen) 30. Juni, 81 Jahre
Prof. Dr. Gerhard Wiech (Deisenhofen) 24. Juni, 83 Jahre
Dr. Volker Wittwer (Freiburg)

25. Juni, 70 Jahre
Prof. Dr. Manfred Wobst (Chemnitz) 4. Juni, 87 Jahre
Dr. Joachim Wolff (Potsdam) 5. Juni, 84 Jahre
Prof. Dr. Helmut Zacharias (Münster) 1. Juni, 65 Jahre
Dr. Manfred Zier (Ritterhude) 23. Juni, 70 Jahre
Prof. Dr. Annette Zippelius (Göttingen) 25. Juni, 65 Jahre
Prof. Dr. Iris Zschokke-Gränacher (Basel) 21. Juni, 81 Jahre

GESTORBEN

Dr. Theo Brauers (Jülich) 21. Februar, 52 Jahre
Dr. Klaus Höthker (Jülich) 19. Februar, 84 Jahre
Dipl.-Phys. Robert Krüger (Heidenheim) 14. Februar, 65 Jahre
Prof. Dr. Dietrich Schulze (Kreischa) 26. Februar, 91 Jahre
Dr. Peter Sinjukow (Berlin) 11. Februar, 39 Jahre
Jochen Wirth (Freiburg) 9. März, 32 Jahre

■ „Lustiges bleibt immer hängen“

Dipl.-Physiker Reinhard Remfort (31) promoviert an der Universität Duisburg-Essen in Physik. Er ist der Gewinner des diesjährigen Einstein-Slams während der DPG-Frühjahrstagung in Dresden. Dabei geht es darum, ein physikalisches Thema in zehn Minuten besonders originell darzustellen.

Was gab denn den Ausschlag, sich an launigen Vorträgen zu versuchen?

Im Studium hatte ich mich vor Vorträgen gedrückt, wo es nur ging. Mit einem befreundeten Postdoc aus unserer Arbeitsgruppe habe ich bei allen möglichen Vorträgen für Kinder und auch Erwachsene geholfen. Vor einem Vortrag rief er mich an, dass er krank sei. Und so stand ich plötzlich allein vor 800 Kindern. Seitdem habe ich überhaupt keine Probleme mehr mit Vorträgen und stehe mittlerweile am liebsten vor einer möglichst großen Menge.

Hatten Sie noch Lampenfieber vor den ersten Slams?

Beim ersten Slam war ich schon ein wenig nervös, doch danach hat es einfach nur noch Spaß gemacht und ich hatte Freude daran, die Leute lachen zu sehen. Ich bin der festen Überzeugung: Wenn man etwas gerne macht, macht man es gut. Ich stehe auch gerne im Labor. Ob ich das wirklich gut mache, weiß ich allerdings nicht (lacht).

Das Thema „Dienliche Defekte“ für den Einstein-Slam stammt aus Ihrer Forschung, oder?

Ja, ich versuche hochreine Diamantschichten herzustellen, um oberflächennahe NV-Störstellen zu untersuchen. Bei manchen Slams wie der deutschen Meisterschaft ist sogar Pflicht, dass man seine eigene Forschung vorstellt.

Sind Sie mittlerweile auch in der Lehre aktiv?

Ja, mit großem Vergnügen. Ich halte unter anderem Physik-Übungen für Mediziner und habe auch gelegentlich jemanden bei einer Vorlesung vertreten. Mit dem erwähnten Freund mache ich seit einem Jahr auch einen Podcast, der fundiert, aber locker und verständlich vermitteln soll, warum Forschung toll ist.⁺⁾

An wen richtet sich der Podcast?

An alle, nicht nur Physikstudierende. Der Podcast erscheint alle zwei Wochen. Jeder von uns beiden sucht sich zwei aktuelle Paper raus, die er interessant findet, und stellt sie dem anderen vor. Dazu gibt es noch etwas Rahmenprogramm.

Was sind Ihre nächsten Pläne als Scienceslammer?

Bislang war ich hauptsächlich in der Ruhrgebiets-Region aktiv. Nach der deutschen Meisterschaft in Münster habe ich viele Anfragen bekommen. In nächster Zeit bin in Osnabrück, Berlin, Hannover, Paderborn, Marburg und sogar Kopenhagen, beim Euroscience Open Forum 2014.

Das klingt ja nach einer regelrechten Tournee.



Reinhard Remfort

Alles kann ich natürlich nicht mitmachen, die Promotion muss ja auch noch sein. Aber ich versuche schon möglichst viel mitzunehmen, denn die Chance kriege ich so schnell nicht wieder. Und wenn die Promotion ein halbes Jahr länger dauern sollte, ist das vielleicht auch nicht so schlimm.

Haben Sie für Ihren Vortragsstil irgendein Vorbild?

Eigentlich nicht, ich versuche einfach natürlich zu bleiben. Wenn ich so einen Vortrag halte, bin ich genau so, wie wenn ich es meiner Mutter erkläre. Okay, Physik ist kompliziert, aber ich bin überzeugt, dass sie sich so runterbrechen lässt, dass jeder zumindest die Grundprinzipien verstehen kann. Da finde ich das Format Scienceslam besonders geeignet, denn Lustiges bleibt bei den Leuten immer hängen.

Mit Reinhard Remfort sprach Alexander Pawlak

+) www.methodisch-inkorrekt.de

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.
 Die Redaktion